

1 AUSBILDUNGSPROGRAMM NACH ÜBERFACHLICHEN ANGEBOTEN

Die Michael-Ende-Schule ist eine zweizügige Gemeinschaftsgrundschule mit Offenem Ganztag. Pro Schuljahr besuchen unsere Schule ca. 200 Kinder. Hier unterrichten mehr als 10 Lehrer und Lehrerinnen, ergänzt wird das Team durch zwei Sonderpädagoginnen, eine sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase, einer Erzieherin, vier Gruppenleiterinnen sowie einen Hausmeister und eine Sekretärin. Vor einigen Jahren konnten wir unser renoviertes und erweitertes Schulgebäude beziehen. Unsere Schule liegt in Ratheim, einem Stadtteil von Hückelhoven, einer alten Zechenstadt, in der sich zwei Gemeinschaftsgrundschulen befinden.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und deshalb ihr wertvollstes Gut. Investitionen in Bildung und Erziehung sind eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens. Darauf aufbauend sollte sich jede Lehramtsanwärterin und jeder Lehramtsanwärter (LAA) mit dem Schulprogramm unserer Schule als Grundlage für die Ausbildung auseinandersetzen.

Eine weitere entscheidende Grundlage für die Ausbildung der/des LAA ist die Ausbildungsverordnung des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung.

Hauptansprechpartnerin für die/den LAA ist die Ausbildungsbeauftragte (ABB) und die jeweiligen Mentorinnen. Die Mentorinnen sind vor Beginn der Ausbildung in Bezug auf die Ausbildungsfächer vom Kollegium festgelegt, können jedoch auch nach Absprache und einer kurzen Hospitationsphase gewechselt werden. Mit den Mentorinnen sollte während der gesamten Ausbildungsphase ein stetiger Austausch stattfinden. Diese können natürlich auch zu einem festgesetzten Termin einmal in der Woche stattfinden. Mit den Mentorinnen muss ebenfalls abgesprochen sein, in wie weit zu den einzelnen Stunden eine kurze schriftliche Planung erfolgen muss. Bei übergeordneten Fragen stehen ebenfalls die ABB und die Schulleitung zur Verfügung.

Damit eine Ausbildung zur Lehrerin/ zum Lehrer an der Michael-Ende-Schule unter den bestmöglichen Bedingungen verlaufen kann, gibt es folgende Punkte von Seiten der/des LAA, als auch Punkte von Seiten unserer Schule zu beachten

Wünschenswerte Haltungen der/des LAA:

- Interesse und Engagement für den Beruf und die Menschen haben
- Eigenverantwortung für die Ausbildung übernehmen
- Eigene Lernwege gehen
- Selbstständigkeit und Selbstorganisation entwickeln
- Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit zeigen
- Offenheit für Anregungen und Kritik haben
- Zur Selbstreflexion bereit sein
- Bereitschaft und Offenheit für Neues zeigen

Die Ausbildung der/des LAA hat bei uns an der Schule einen hohen Stellenwert und wird natürlich unter anderem durch folgende Punkte durch das Kollegium unterstützt:

- Ausbildung als Teil des Schulprogramms wahrnehmen
- Zeit für die/den LAA und die Ausbildung haben
- Selbststeuerung der Ausbildung unterstützen
- Lernwege der/des LAA begleiten
- Selbstständigkeit der/des LAA ermöglichen
- Die betreuenden Mentorinnen sollen sich als Beraterinnen und Begleiterinnen verstehen
- Ziele gemeinsam finden und verfolgen
- Offenheit und Ehrlichkeit zeigen

Im Folgenden sind verschiedene Praxisbeispiele zu finden, die an die Ausbildungsordnung des Seminars angelehnt und somit dem Kerncurriculum und seinen Handlungsfeldern entsprechen.

ÜA Basismodell

Praxisbeispiel

Ich möchte Unterricht schülerorientiert planen und gestalten, Lernprozesse nachhaltig anlegen und analysierend auswerten.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- kurze Hospitationsphasen der/ des LAA in möglichst allen Jahrgangsstufen
- Hospitationen in den Ausbildungsklassen
- erste kurze Unterrichtssequenzen in den Ausbildungsklassen (auch in anderen Unterrichtsfächern neben den Ausbildungsfächern)
- gemeinsames Planen von Unterricht mit Mentorinnen
- erste Unterrichtsversuche und Nachbesprechungen
- Hilfe bei der Planung erster Unterrichtsbesuche durch Mentoren
- Unterschiedliche Unterrichtsformen erproben/ anwenden/ reflektieren
- Unterrichtsplanungen auf der Grundlage der Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen sowie der Richtlinien und Lehrpläne

sach- und adressatengerechter Medieneinsatz im Unterricht

Modell ÜA 1

Praxisbeispiel

Ich möchte unter höchstmöglicher Beteiligung aller Kinder Orientierungs- und Reflexionsgespräche führen, die den unterrichtlichen Schwerpunkt zieladäquat akzentuieren.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Kennenlernen von Regeln und Ritualen in verschiedenen Klassen
- Fokussierung der Gesprächsführung im Ausbildungsunterricht
- Eventuelle Einführung neuer/erweiterter Gesprächsregeln
- Verschiedene Methoden der Gesprächsführung kennenlernen/erproben/reflektieren

Modell ÜA 2

Praxisbeispiel

Ich möchte im schulischen Alltag mit Konflikten systematisch, bewusst und zielgerichtet umgehen können.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Schulregeln und Klassenregeln kennenlernen
- Eigene Vorbildfunktion verdeutlichen
- Konfliktsituationen reflektieren und daraus Regeln erarbeiten
- Konsequenter Umgang mit Regelverstößen
- Kennenlernen und Nutzen der positiven Bestärkung (Verstärkersysteme)
- Beratung (bei Konfliktsituationen) im Team (eventuell auch zu festgelegten Zeitpunkten)
- Offener Umgang mit Problemsituationen/ Stärkung der Offenheit

Modell ÜA 3

Praxisbeispiel

Ich möchte auf der Grundlage einer aussagefähigen Diagnostik alle Kinder meiner Lerngruppe in ihren individuellen Lernprozessen angemessen unterstützen.
(Diagnostik)

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Beobachtung der Lernvoraussetzungen der Kinder (auch in Hospitationsphasen)
- Austausch über Lernvoraussetzungen aller Kinder (vor allem in Inklusionsklassen)
- Möglichkeiten von Differenzierung kennenlernen und erproben
- Verschiedene Diagnoseverfahren kennenlernen
und ggf. Durchführung und Auswertung dieser
- Individuelle Lernprobleme erkennen und entsprechend fördern
- Fördermaterialien kennenlernen und entsprechend einsetzen
- Kinder mit besonderen Begabungen fördern
- Durchführung von Förder- und Forderstunden

Modell ÜA 4

Praxisbeispiel

Ich möchte Unterricht so gestalten, dass die entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen der Schulanfänger angemessen berücksichtigt werden.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Kooperation mit KITAs (u.a. Schnuppertag)
- Schuleingangsdiagnostik kennenlernen und durchführen / Delfin 4
- Einschulungsfeier miterleben und evtl. mitgestalten
- Anfangsunterricht beobachten und mitgestalten
- Interesse für die Arbeit der KITAs entwickeln

Modell ÜA 5

Praxisbeispiel

Ich möchte meinen Unterricht so gestalten, dass den Kindern ein höchst mögliches Maß an Selbstständigkeit und Mitbestimmung ermöglicht wird.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Offene Unterrichtsformen und verschiedene Formen der Selbstkontrolle kennenlernen und mitgestalten
- Vorbereitete Lernumgebung schaffen
- Klassenämter einführen und eventuell weiterentwickeln
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen und in Planungen einbeziehen
- Fachspezifische Methoden (z.B. Dosendiktat, Partnerdiktat) in die Unterrichtsplanung und den Unterricht miteinbeziehen
- Arbeit mit einem Lerntagebuch
- Arbeit mit dem Wochenplan

Modell ÜA 6

Praxisbeispiel

Ich möchte die Kompetenz der Kinder, sich
kriteriengeleitet stimmig einzuschätzen, fördern.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Kriterien zur Selbsteinschätzung kennenlernen und umsetzen
- Feedbackmethoden (Feedbackbogen / Feedbackgespräche / z.B. 3-Finger-Methode) erproben
- Förder- und Forderpläne mit den Kindern besprechen
- Erstellen von Klassenarbeiten
- Korrektur und Bewertung von Klassenarbeiten
- den Kindern Rückmeldungen geben
- Zeugnisnoten erstellen/ gegebenenfalls Kommentare schreiben
- Möglichkeiten der Leistungsdokumentation und Rückmeldungen kennenlernen

Modell ÜA 7

Praxisbeispiel

Ich möchte in meinem Unterricht Inhalte stärker unter Einsatz des fächerübergreifenden Lernens thematisieren.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Teilnahme an wöchentlichen Teamsitzungen
- Teilnahme an Fachkonferenzen
- Planen eines Besuchs eines außerschulischen Lernortes
- Mitgestaltung einer Projektwoche/ Durchführung eines Projekts oder einer AG
- Methoden des fächerübergreifenden Lernens (z.B. Werkstatt, Wochenplan) erproben
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten zu verschiedenen Themen

Modell ÜA 8

Praxisbeispiel

Ich möchte Unterrichtssituationen so gestalten, dass die Kinder befähigt werden, elementares Wissen aufzubauen, zu vertiefen und zu vernetzen, um Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes nachhaltig zu sichern.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Unterricht nach dem Spiralprinzip konzipieren
- problemorientiertes und handlungsorientiertes Lernen ermöglichen
- Lerngegenstände für die spezifische Lerngruppe differenziert auf verschiedenen Lernniveaus aufbereiten

Modell ÜA 9

Praxisbeispiel

Ich möchte die Heterogenität der Lerngruppe als Potential für den Unterricht nutzen und in den Unterricht einbeziehen, um dadurch auch den individuellen Bedürfnissen der Kinder zu genügen.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Kinder in Bezug auf Heterogenität sensibilisieren
- Kennenlernen eines DEIF-Verfahrens
- Besonderheiten von Kindern (z.B. Autismus, Hochbegabung, Dyskalkulie) wahrnehmen, Kenntnisse darüber erwerben und diese im Unterricht berücksichtigen
- Wissen um ortsnahe außerschulische und auch innerschulische Anlauf- und Beratungsstellen

Modell ÜA 10

Praxisbeispiel

Ich möchte das kooperative Lernen im Unterricht nutzen, um ein höchstmögliches Maß an Aktivierung der SuS zu erreichen.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Methoden des kooperativen Lernens kennenlernen und sinnvoll anwenden (Schreibkonferenzen, Klippert, ...)
- Schüler und Schülerinnen zum kooperativen Lernen anregen (z.B. Sitzordnung) und den Austausch zur Stärkung des sozialen Miteinanders und der Kooperation unterstützen

Modell ÜA 11

Praxisbeispiel

Ich möchte den Viertklässlern ermöglichen, dass sie den Übergang in die weiterführenden Schulen sachgerecht und den persönlichen Bedürfnissen entsprechend „bruchlos“ gestalten können.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Verschiedene Schulformen kennenlernen / Teilnahme am Infoabend für die weiterführenden Schulen
- Teilnahme an Beratungsgesprächen (Gesprächsprotokoll)
- Den Übergang zur weiterführenden Schule im Unterricht thematisieren
- Teilnahme an Klassenkonferenzen (Begründete Empfehlung)
- Evtl. Teilnahme an Schnuppertag an den weiterführenden Schulen
- Erprobungsstufenkonferenzen beiwohnen

Modell ÜA 12

Praxisbeispiel

Ich möchte die Kinder – unter Berücksichtigung präventiver Maßnahmen – für eine gesundheitsfördernde Lebensweise sensibilisieren. Die Auseinandersetzungen mit diesem Thema möchte ich zum Anlass nehmen, meine eigenen beruflichen Belastungen und den Umgang mit diesen zu reflektieren.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Sensibilisierung für Gesundheitserziehung (gesundes Frühstück, Bewegungspausen, Zahnprophylaxe ...)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern nutzen
- Rhythmisierung des Unterrichts als wichtiges Element des Schulalltags beachten
- Haushalten mit eigenen Ressourcen (rote Klammer)
- Teamarbeit als Chance und Entlastung sehen
- Offenheit gegenüber den Mentoren und der/ des ABB in Bezug eigener Belastbarkeit

Modell ÜA 13

Praxisbeispiel

Ich möchte die Kinder im Unterricht fördern und unterstützen, vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll zu nutzen.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Sinnvoller Einsatz von Neuen Medien (u. a. kritische Auseinandersetzung)
- Kennenlernen und nutzen der Lernprogramme der Schule
- Verschiedene Informationsquellen (z. B. Schülerbücherei, Internet) nutzen
- Lernportale (Lernwerkstatt ...) nutzen
- Smartboard als Medium nutzen und weiterentwickeln

Modell ÜA 14

Praxisbeispiel

Ich möchte Methoden und Verfahren der kollegialen Beratung kennenlernen, die meine Beratungskompetenz als Lehrperson grundlegend und erweitern, um mit Kolleginnen und Kollegen oder auch Eltern und Kindern situationsangemessen kommunizieren.

Konkrete innerschulische Maßnahmen:

- Teamsitzungen als Austausch sehen
- an Elterngesprächen teilnehmen (Notizen zu den Kindern in seinem Fach vortragen)
- an Elternabenden teilnehmen (bei Vorbereitungen mitwirken, Ausbildungsfach vorstellen)
- Elternbriefe verfassen
- Kooperation mit der OGS/ Austausch mit den Mitarbeitern der OGS
- Fallbesprechungen mit kompetenten Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen zu einzelnen Kinder

